

Swiss Made

10. Sinfoniekonzert

10. Juni 2026, 19:30, Kongresshaus Biel

Paderewski | Wagner | Bloch

[Sinfonieorchester Biel Solothurn TOBS!](#)

Ein fulminanter Saisonabschluss mit Schweizer Akzenten! Paderewski und Wagner, die beide zeitweise in der Schweiz lebten, prägen den ersten Programmteil: Auf Paderewskis Ouvertüre folgen Wagners «Wesendonck-Lieder» (Version von Henze) und die 2. Fassung seiner «Faust-Ouvertüre», uraufgeführt in Zürich. Zuletzt zeigt Blochs Concerto grosso Nr. 1 den Schweizer Komponisten als Brückenbauer zwischen Tradition und Moderne.

Musikalische Leitung: Yannis Pouspourikas

Tenor: Bernard Richter

[Sinfonieorchester Biel Solothurn TOBS!](#)

Programm

Ignacy Jan Paderewski: Ouvertüre Es-Dur

Richard Wagner: «Wesendonck Lieder» WWV 91A Fassung für Singstimme und Kammerorchester (arr. Hans Werner Henze 1976)

Richard Wagner: Eine Faust-Ouvertüre d-Moll (2. Fassung 1855) WWV 59

Ernest Bloch: Concerto grosso Nr. 1, B.59

Ignacy Jan Paderewski: Ouvertüre Es-Dur

Ignacy Jan Paderewski (1860–1941) war zugleich einer der berühmtesten Pianisten seiner Zeit, Komponist und polnischer Staatsmann. Er erhielt seine Ausbildung in Warschau, Berlin und Wien und erlangte internationale Berühmtheit, bevor er 1919 der erste Ministerpräsident des wieder unabhängigen Polen wurde. Der Schweiz eng verbunden, besass er seit 1899 einen Wohnsitz in Morges am Genfersee, wo er sich bis an sein Lebensende regelmässig aufhielt. Seine 1884 während seines Studiums in Berlin komponierte Ouvertüre in Es-Dur zeigt bereits seinen ausgeprägten Sinn für Lyrik und orchestrale Klangfarben. Das Werk blieb über ein Jahrhundert lang unveröffentlicht und wurde erst 1991 uraufgeführt. Heute gilt es als eines der bemerkenswertesten Beispiele des spätromantischen Repertoires.

Richard Wagner: «Wesendonck Lieder» WWV 91A, Fassung für Singstimme und Kammerorchester (arr. Hans Werner Henze 1976)

Richard Wagner (1813–1883) war nach den revolutionären Ereignissen in Dresden im Jahr 1849 gezwungen, ins Exil zu gehen, und fand Zuflucht in Zürich, wo er mehrere bedeutende Werke und Schriften verfasste. In diesem Zusammenhang entstanden zwischen 1857 und 1858 die «Wesendonck-Lieder» nach fünf Gedichten von Mathilde Wesendonck; zwei dieser Lieder lassen bereits die harmonische Klangwelt von «Tristan und Isolde» erkennen. Diese Lieder wurden ursprünglich für «eine Frauenstimme und Klavier» komponiert. Ihre Aufführung durch einen Tenor ist, auch in der Kammerorchesterfassung von Hans Werner Henze (1976), eher selten.

THEATER ORCHESTER BIEL SOLOTHURN | THÉÂTRE ORCHESTRE BIENNE SOLEURE

TOBS! | Schmiedengasse 1 | Rue des Maréchaux 1 | CH-2502 Biel/Bienne | +41 32 328 89 69 | info@tobs.ch | tobs.ch



Richard Wagner: Eine Faust-Ouvertüre d-Moll (2. Fassung 1855) WWV 59

Richard Wagner begann Ende der 1830er-Jahre während seines Paris-Aufenthalts mit der Arbeit an der Faust-Ouvertüre. Ursprünglich plante er eine gross angelegte Symphonie nach Goethes «Faust», doch wurde lediglich der erste Satz vollendet und später zu einer Konzertouvertüre umgearbeitet. Während seines Zürcher Exils überarbeitete Wagner das Werk grundlegend; 1855 erhielt es seine endgültige Fassung. Wagner versucht dabei nicht, Goethes Drama nachzuerzählen, sondern die inneren Konflikte Fausts musikalisch auszudrücken – zwischen Zweifel, Sehnsucht und unerfülltem Streben. Mit ihrer düsteren, spannungsvollen und tief expressiven Tonsprache zählt die Ouvertüre in ihrer zweiten Fassung zu den persönlichsten Orchesterwerken des Komponisten.

Ernest Bloch: Concerto grosso Nr. 1, B.59

Ernest Bloch (1880–1959), in Genf geboren, zählt zu den prägenden Persönlichkeiten der Musik des 20. Jahrhunderts. Nach seiner Ausbildung in mehreren bedeutenden europäischen Musikzentren emigrierte er 1916 in die Vereinigten Staaten und entwickelte eine persönliche Tonsprache, die moderne Ausdruckskraft, jüdische Einflüsse und überlieferte musikalische Formen miteinander verbindet. Das 1925 entstandene Concerto grosso Nr. 1 veranschaulicht diese Synthese beispielhaft: Bloch greift das barocke Modell des Concerto grosso auf und verbindet es mit einer entschieden zeitgenössischen harmonischen und rhythmischen Schreibweise. Mit diesem Werk zeigt er, dass historische Formen auch im 20. Jahrhundert eine lebendige und zutiefst moderne Ausdruckskraft entfalten konnten.

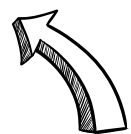
Das Sinfonieorchester Biel Solothurn TOBS! unter der Leitung seines Chefdirigenten Yannis Pouspourikas begrüsst zum letzten Konzert der Saison einen der renommiertesten Schweizer Tenöre seiner Generation: Bernard Richter. Geschätzt für seine musikalische Eleganz und Ausdruckskraft, arbeitet er regelmässig mit bedeutenden Dirigenten wie Zubin Mehta, Philippe Jordan und Teodor Currentzis zusammen. In der Saison 2025/26 singt er unter anderem den Pelléas an der Mailänder Scala sowie den Idomeneo an der Wiener Staatsoper und wirkt darüber hinaus an mehreren bedeutenden sinfonischen Aufführungen und diskographischen Projekten mit.

Werkeinführung: Mi 10.06.26 19:00 | Kongresshaus Biel



Fotos

Honorarfreie Pressebilder des Sinfonieorchester Biel Solothurn TOBS! sind verfügbar unter www.tobs.ch/ueber-tobs/medien-presse



Presse und Öffentlichkeitsarbeit
Deutschschweiz
TOBS!
Rahel Zinniker



032 626 20 63



rahel.zinniker@tobs.ch